



Entwicklungen in der Klassentheorie im Überblick

Janina Puder, Projekt Klassenanalyse Jena (PKJ)

Was sind Klassen?

- ▶ Soziale Großgruppen:

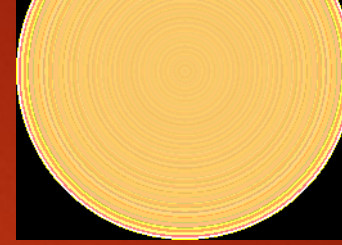
- Stellung in der ökonomischen Arbeitsteilung,

- Lebenslagen

- Handlungsdispositiven

- ▶ Relationale Kategorie

- ▶ Beziehung zwischen Klassen grundsätzlich antagonistisch strukturiert & durch Herrschaft re-/produziert



Womit beschäftigen sich Klassenanalysen?

- ▶ Welche Mechanismen bedingen & strukturieren antagonistische Klassenverhältnisse?

▶ Themen der Klassenanalyse:

- Strukturierung der Klassenverhältnisse
- Klassen(un-)bewusstsein
- Beziehung zwischen Klassen
- politische & soziale Klassenformierung

Großbereiche der Klassentheorie & -analyse

→ Stellung zu den Produktionsmitteln
& im Produktionsprozess

Ökonomie

Kultur

Politik

→ Konkretes Klassenhandeln
& -bewusstsein

→ Subjektive Interpretation der Klassenerfahrung
& kulturelle Repräsentation

Klassen & die Sphäre der Ökonomie

► Karl Marx:

→ Klassenverhältnisse ergeben sich aus der Stellung im Produktionsprozess (d.h. Stellung zu den Produktionsmitteln & innerhalb ökonomischer Arbeitsteilung)

→ Doppelt freier Lohnarbeiter*innenklasse \leftrightarrow Kapitalist*innenklasse
klassenbildender Mechanismus: **Ausbeutung**

► Kommunistisches Manifest:

→ Homogenisierung der Klassen; Monopolisierung & Zentralisierung des Kapitals, Polarisierung der Klassenstruktur

→ Von objektiven ökonomischer Klassenstruktur → revolutionäres Klassenbewusstsein

- 
- ▶ **Max Weber:** soziale Klassen als Gesamtheit der Lebenschancen
klassenbildender Mechanismus: **Öffnungs- & Schließungseffekte**

- ▶ **Erik O. Wright:** Mittelposition zw. Marx & Weber
klassenbildender Mechanismus: **Ausbeutung** (ungleiche Verfügung über
Arbeitskraft, Organisationskompetenz, Verfügung über Wissen/ Qualifikation)

- ▶ **Marxistisch-feministische Debatte:** doppelte Ausbeutung von Frauen
klassenbildender Mechanismus: **unbezahlte Reproduktionsarbeit als
Vorbedingung ‚produktiver‘ Lohnarbeit**

Klassen & die Sphäre der Politik

- ▶ Frage: wie kommt es von der *Klasse an sich* → zur *Klasse für sich*?

Antonio Gramsci:

*Staat = politische Gesellschaft & Zivilgesellschaft, d.h. Hegemonie
gepanzert mit Zwang*

Theodor Adorno:

*„Daß von einem proletarischen Klassenbewußtsein in den
maßgebenden kapitalistischen Ländern nicht kann gesprochen werden,
widerlegt nicht an sich, im Gegensatz zur communis opinio, die
Existenz von Klassen: Klasse war durch die Stellung zu den
Produktionsmitteln bestimmt, nicht durchs Bewußtsein ihrer
Angehörigen.“ (Adorno 1972 [1968]: 358).*



▶ **Louis Althusser:**

- Kapitalistische Produktionsweisen müssen in den Subjekten ideologisch verankert werden
- Bedeutung ideologischer Staatsapparate

▶ **Nicos Poulantzas:**

- Keine Klassen-Neutralität des Staates
- Staatsapparat: Ergebnis von konkreten Klassenverhältnissen (Klassenkämpfen)

▶ **Verabschiedung der Klassen: Ulrich Beck, Chantal Mouffe/
Ernesto Laclau:**

- 80er Jahre: Klasse hat als lebensweltliche & politische Bezugskategorie Bedeutung verloren
 - Bedeutungszuwachs: soziale Kämpfe gegen Sexismus, Rassismus etc.
- 

Klasse & die Sphäre des Kulturellen

- ▶ **E.P. Thompson:** Klasse als politischer Akteur, der erst in der kulturell-politischen Bewegung entsteht

→ Klasse ≠ bloße Kategorie/ Struktur

„Eine Klasse formiert sich, wenn Menschen aufgrund gemeinsamer Erfahrungen – seien sie von den Vorfahren weitergegeben oder zusammen erworben – die Identität ihrer Interessen empfinden und artikulieren, und zwar sowohl untereinander als auch gegenüber anderen, deren Interessen von ihren eigenen verschieden (und diesen gewöhnlich entgegengesetzt) sind.“ (E.P. Thompson 1987: 8)

- ▶ **Pierre Bourdieu:** Klassenverhältnisse in ihrer kulturellen Repräsentation

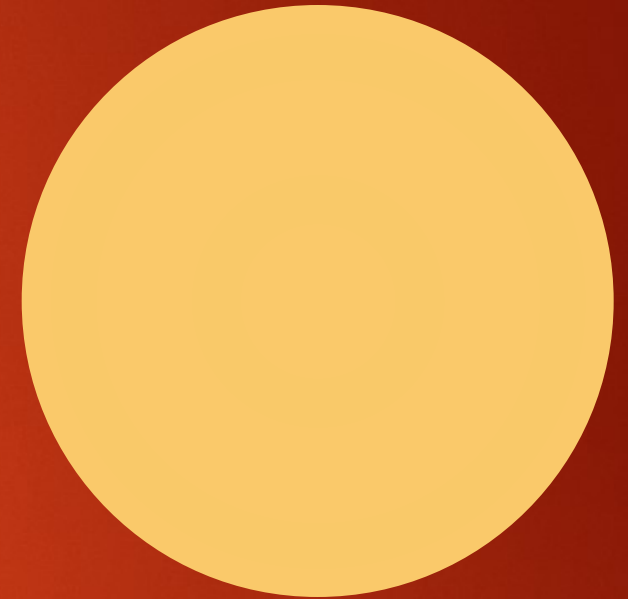
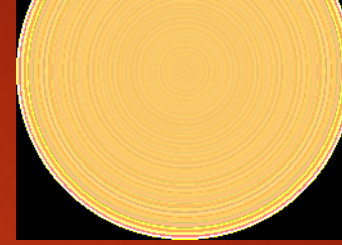
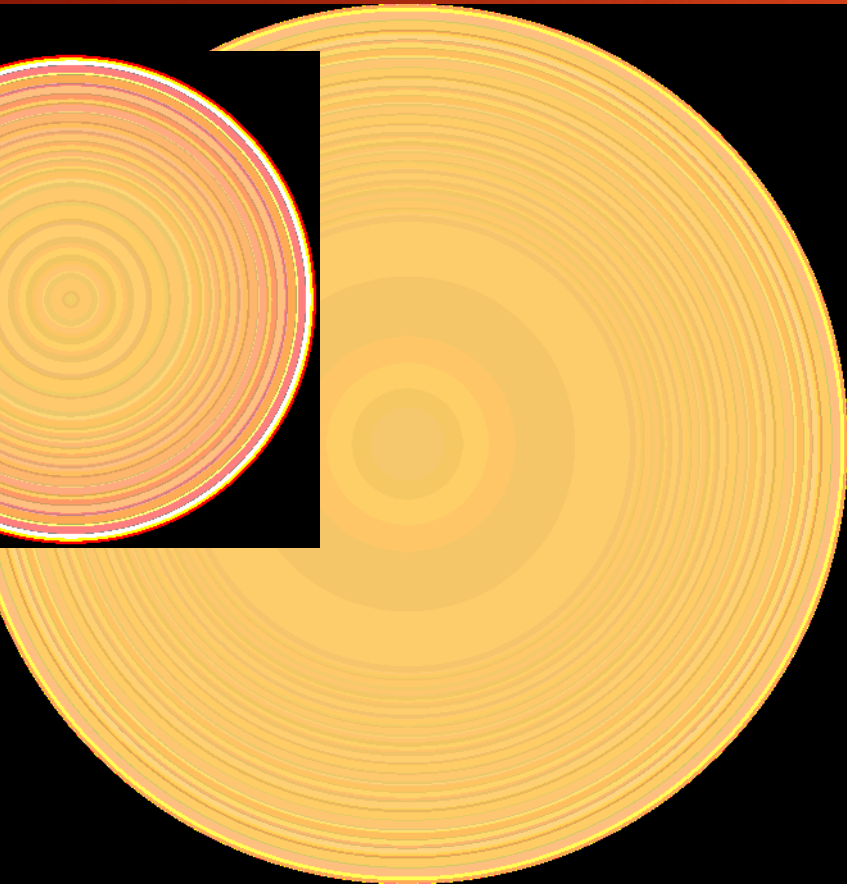
→ Distinktionskämpfe innerhalb der Lebensweise

Neuere Debatten in der Klassenanalyse & -theorie

- ▶ Aktuelle Tendenzen: Neoliberalismus & Prekarisierung
- ▶ **Subjektive Verarbeitung von Prekarität, Exklusion & Ausgrenzung (Dörre/Castel)**
- ▶ **Das Prekariat als neues Klassensubjekt (Standing)**
- ▶ **Räumliche Verlagerung der Klassenkämpfe (Silver)**
- ▶ **Transnational herrschende Klassen (Sklair)**

→ Wie weiter von hier aus?

Danke



- Adorno, Theodor W. (2003): Soziologische Schriften 1. 1. Aufl. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Althusser, Louis (2016): Ideologie und ideologische Staatsapparate. Hamburg: VSA.
- Beck, Ulrich (2016): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Bourdieu, Pierre (2018): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- Castel, Robert; Dörre, Klaus (2009): Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Chibber, Vivek (2016): Kapitalismus, Klasse und Universalismus. Auswege aus der Sackgasse postkolonialer Theorie. In: Felix Wemheuer (Hg.): Marx und der globale Süden. Köln: PapyRossa, S. 70–94.
- Crenshaw, Kimberlé W. (1989): Demarginalizing the Intersection of Race and Class. A black feminist critique of antidiscrimination doctrine. In: University of Chicago Legal Forum, S. 139–167.
- Engels, Friedrich; Marx, Karl (1847): Manifest der Kommunistischen Partei.
- Eribon, Didier (2016): Rückkehr nach Reims. 5. Aufl. Berlin: Suhrkamp.
- Federici, Silvia (2015): Caliban and the Witch. Women, the Body and Primitive Accumulation. New York: Autonomedia.
- Foster, John Bellamy; Clark, Brett; York, Richard (2011): Der ökologische Bruch. Der Krieg des Kapitals gegen den Planeten. 1. Aufl. Hamburg: Laika-Verlag
- Gramsci, Antonio (1992): Gefängnishefte Bd. 4. Hamburg: Argument.
- Haug, Frigga (2015): Der im Gehen erkundete Weg. Marxismus-Feminismus. Berlin: Argument.
- Laclau, Ernesto; Mouffe, Chantal (2015): Hegemonie und radikale Demokratie. Zur Dekonstruktion des Marxismus. Wien: Passagen Verlag.
- Marini, Ruy Mauro (1974): Dialektik der Abhängigkeit. In: Dieter Senghaas (Hg.): Peripherer Kapitalismus. Analysen über Abhängigkeit und Unterentwicklung. Berlin: Suhrkamp, S. 98–136.



Miles, Robert (1991): Rassismus. Einführung in die Geschichte und Theorie eines Begriffs. Hamburg: Argument.

Poulantzas, Nicos (2002): Staatstheorie. Politischer Überbau, Ideologie, autoritärer Etatismus. Hamburg: VSA.

Silver, Beverly J. (2005): Forces of Labor. Arbeiterbewegungen und Globalisierung seit 1870. Berlin: Assoziation A.

Sklair, Leslie (2003): The transnational capitalist class. Oxford: Blackwell.

Smith, John (2016): Imperialism in the Twenty-First Century. Globalization, Super-Exploitation, and Capitalism's Final Crisis. New York: Monthly Review Press.

Solga, Heike et al. (Hg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/New York: Campus

Standing, Guy (2011): The Precariat. The New Dangerous Class. London/New York: Bloomsbury Publishing.

Steiner, Helmut (2008): Klassenanalyse. In: Haug, Wolfgang Fritz (Hg.): Historisch kritisches Wörterbuch des Marxismus, Band 7/I. Hamburg: Argument-Verlag, S. 776-786.

Thompson, E. P. (1980): The Making of the English Working Class. New York: Penguin.

Vester, Michael (2008): Klassen an sich/für sich. In: Haug, Wolfgang Fritz (Hg.): Historisch kritisches Wörterbuch des Marxismus, Band 7/I. Hamburg: Argument-Verlag, S. 736-775.

Weber, Max (2009 [1921]): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen: Mohr-Siebeck.

Weber, Max (2009): Stände und Klassen. In: Solga, Heike et al. (Hg.): Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse. Frankfurt/New York: Campus, S. 127-132.

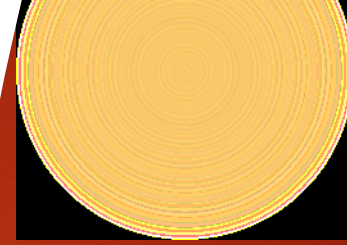
Wright, Erik O. (1997): Class Counts. Comparative Studies in Class Analysis. Cambridge: Cambridge University Press.

Wright, Erik O. (2015): Understanding Class. London/New York: Verso.



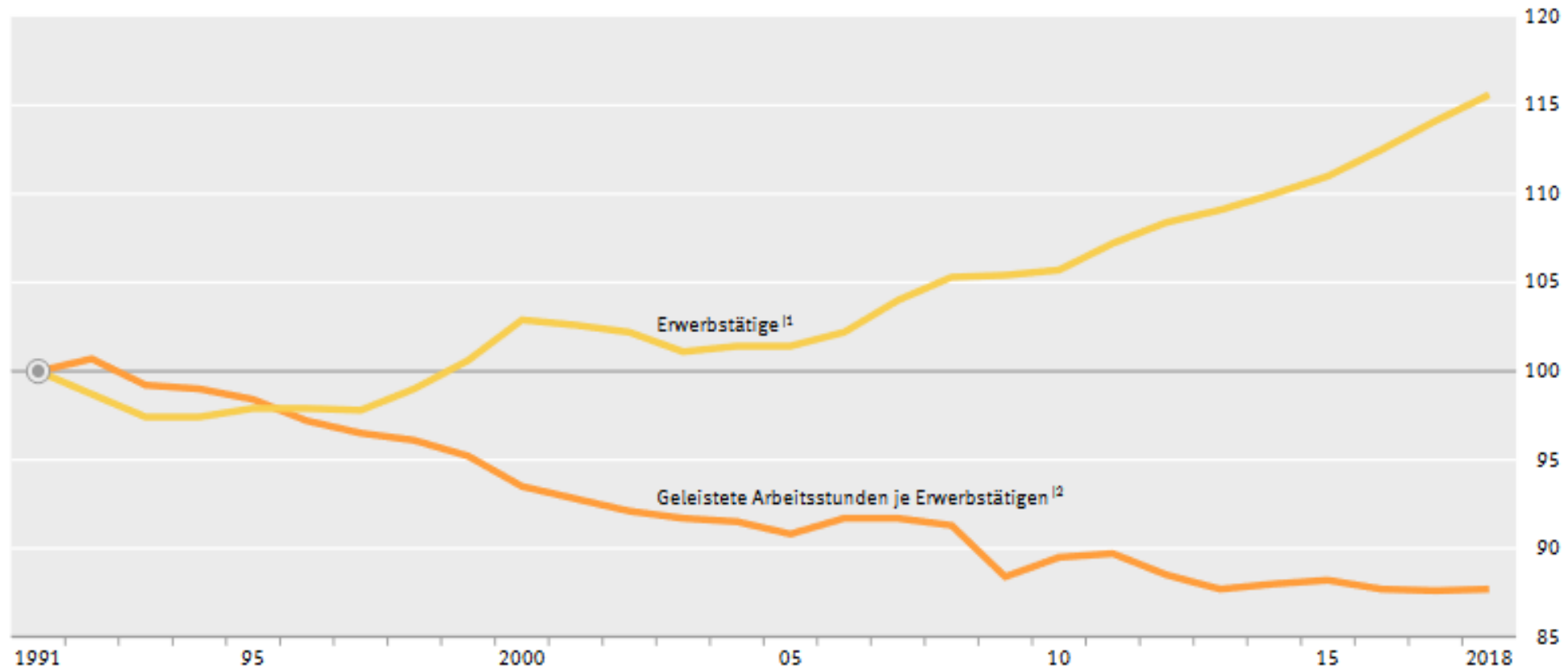
Klasse heute

Kim Lucht, Projekt Klassenanalyse Jena (PKJ)



Entwicklung der Erwerbstätigen und geleisteten Arbeitsstunden

1991 = 100

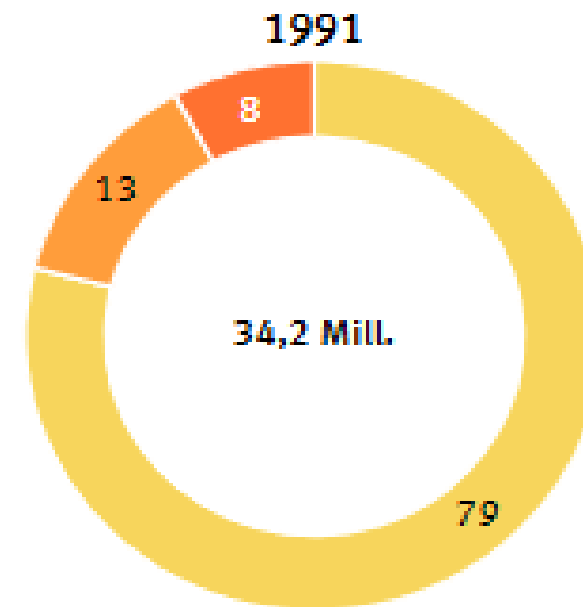
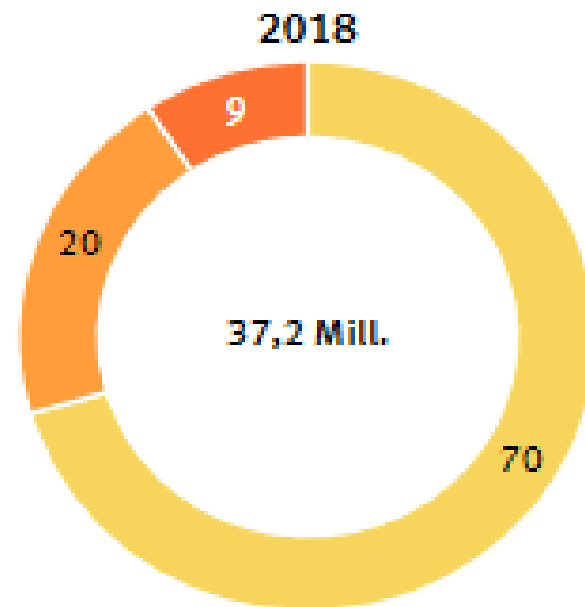


1 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Deutschland. – Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung.

2 Quelle für geleistete Arbeitsstunden: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA).

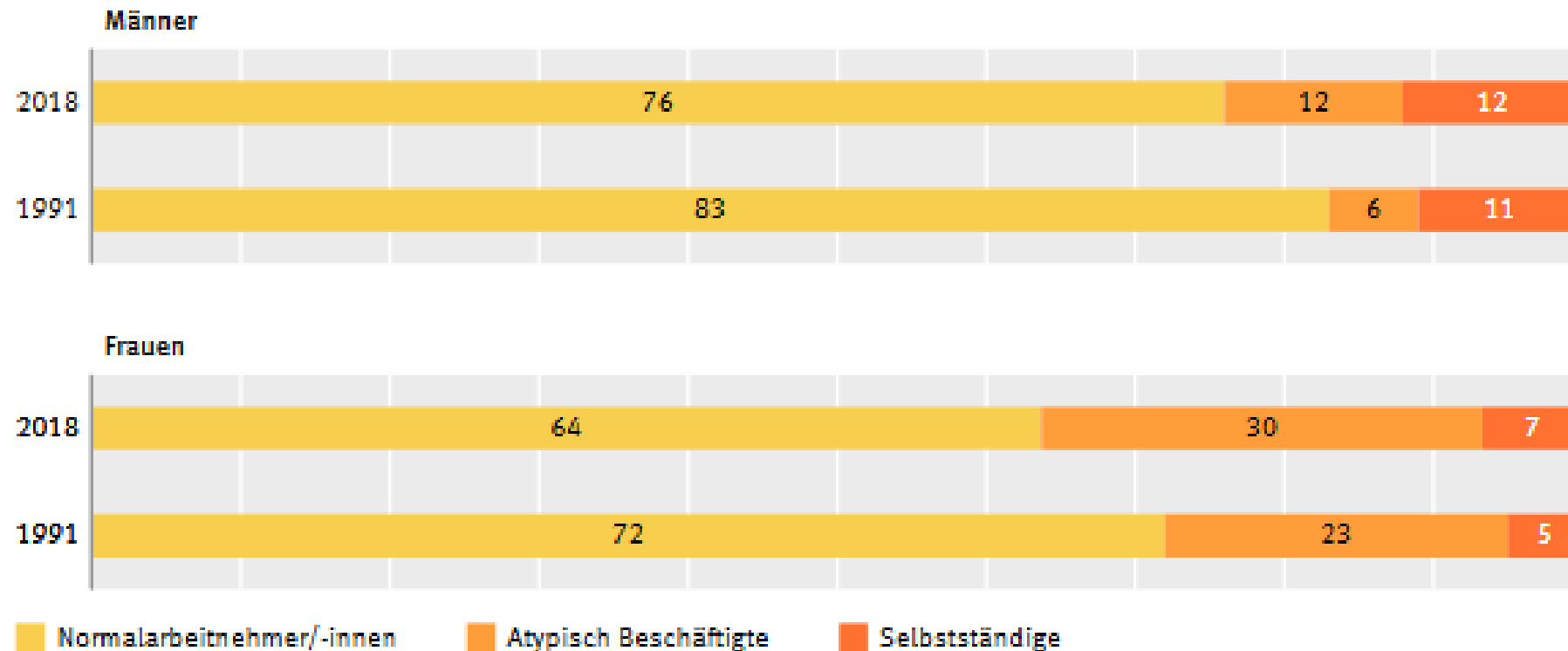
Erwerbstätige nach Erwerbsform in %

■ Normalarbeitnehmer/-innen ■ Atypisch Beschäftigte ■ Selbstständige



Ergebnisse des Mikrozensus. – Kern-erwerbstätige ohne mithelfende Familienangehörige.

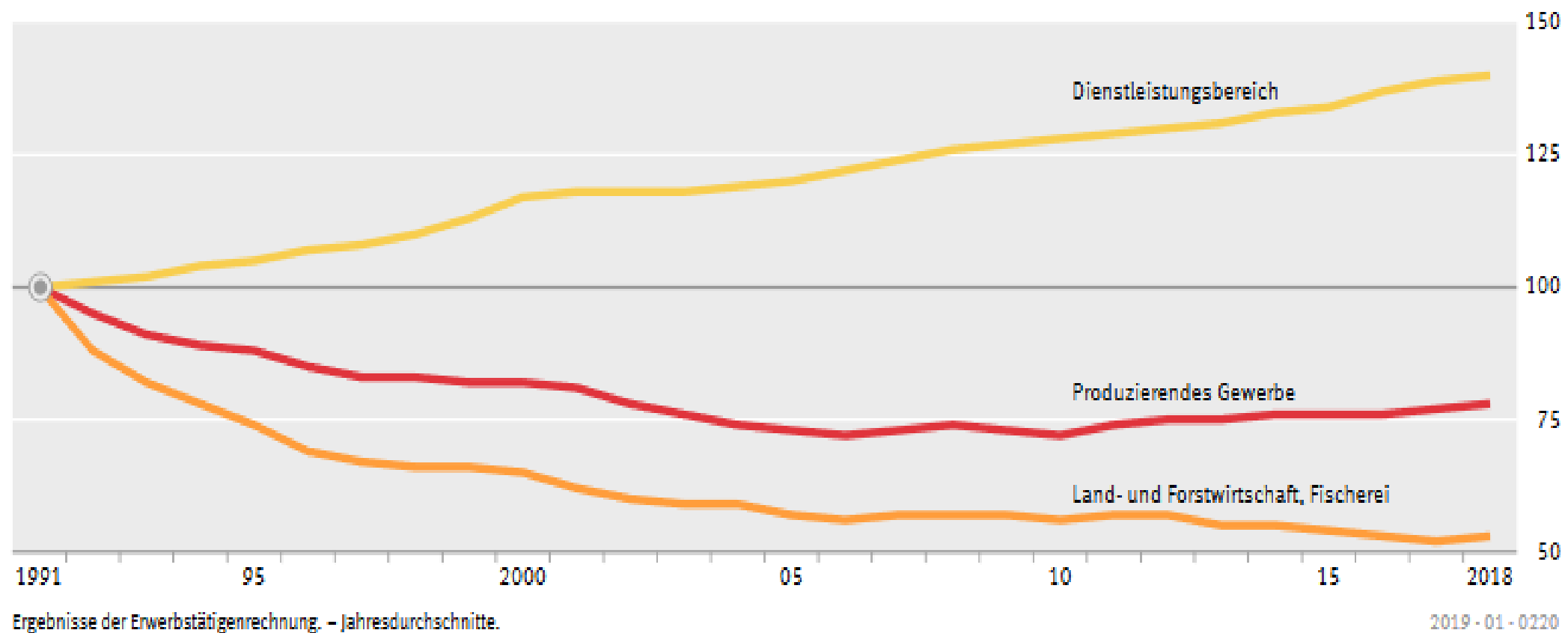
Erwerbstätige nach Erwerbsform und Geschlecht in %



Ergebnisse des Mikrozensus. – Ohne mithelfende Familienangehörige.

2019 - 01 - 0221

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen 1991 = 100



Danke

Quellen und Literatur

- ▶ Baron, Christian (2016): Proleten, Pöbel, Parasiten. Warum die Linke die Arbeiter verachten. Berlin
- ▶ Dörre, Klaus; Brinkmann, Ulrich (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus: Triebkraft eines flexiblen Produktionsmodells? In: Windolf, Paul (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Analysen zum Wandel von Produktionsregimen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 85-116.
- ▶ Dörre, Klaus (2019): Umkämpfte Globalisierung und soziale Klassen. 20 Thesen für eine demokratische Klassenpolitik. In: Candeias, Mario; Dörre, Klaus; Goes, Thomas: Demobilisierte Klassengesellschaft und Potenziale verbindender Klassenpolitik. Beiträge zur Klassenanalyse (2), S. 11-56.
- ▶ Eribon, Didier (2016): Rückkehr nach Reims. Berlin
- ▶ Goes, Thomas (2019): Linke Potenziale und klassenpolitische Voraussetzungen. Empirische Befunde und Forschungsperspektiven. In: In: Candeias, Mario; Dörre, Klaus; Goes, Thomas: Demobilisierte Klassengesellschaft und Potenziale verbindender Klassenpolitik. Beiträge zur Klassenanalyse (2), S. 57-141.
- ▶ hooks, bell (2020): Die Bedeutung von Klasse. Warum die Verhältnisse nicht auf Rassismus und Sexismus zu reduzieren sind. Berlin.
- ▶ Leisewitz, André (2014): Klassenverhältnisse: Aktivierung der Konkurrenz. In: Z 114. online: http://www.zeitschrift-marxistische-erneuerung.de/article/1268.klassenverhaeltnisse-aktivierung-der-konkurrenz.html#_ftn22
- ▶ Leisewitz, André; Lütten, John (2018): Neue Klassendiskussion. Anmerkungen zur Klassentheorie, Klassenverhältnissen und zur linken Strategiekrisis. In: Z – Zeitschrift Marxistische Erneuerung 116, Dezember 2018, S. 26-39.
- ▶ Lütten, John (i.E.): Klasse und Prekarisierung
- ▶ Rackwitz, Hans (i.E.): Klassen und Naturverhältnisse
- ▶ https://www.marxist.de/lehre/Querschnitt/Jahrbuch/jb-arbeitsmarkt.pdf?_blob=publicationFile
- ▶ <https://www.marxist.de/lehre/nichtakademiker-knapp-ein-drittel-der-kinder-studiert-597/>

Was hat das mit Klasse zu tun?

Szenario 1:

Sylvia und ihr Freund Uwe wohnen in einer großen deutschen Stadt in einer 3-Raum Wohnung. Sie haben ein 3-jähriges Kind, Rudi. Seit der Geburt von Rudi arbeitet Sylvia in Teilzeit in einem großen Möbelunternehmen. Seitdem Sylvia in Teilzeit arbeitet steht sie häufig unter Druck Arbeitsaufgaben in der Hälfte der Zeit zu erledigen, für die ihr zuvor fast doppelt so viel Zeit zur Verfügung stand. Uwe arbeitet Vollzeit und pendelt jeden morgen in ein c.a. 80 km entferntes Gewerbegebiet. Für seinen Arbeitsweg benötigt er etwa 45 min pro Strecke. Uwes Gehalt macht rund 2/3 des Haushaltseinkommens aus. Uwe ist Mitglied bei der IG-Metall. 2018 nahm er an mehreren Aktionen zur Durchsetzung der 28-h Woche teil. Sylvia ist zwar auch bei einer Gewerkschaft (ver.di), jedoch betrachtet sie sich selbst eher als stilles Mitglied, weil sie derzeit keine Motivation aufbringen kann sich aktiv einzubringen. Dabei war sie vor der Geburt von Rudi sogar ehrenamtlich bei der Tafel engagiert. Morgens bringt Sylvia Rudi zur Kita und geht danach direkt zur Arbeit. Nach ihrem Feierabend holt sie Rudi wieder ab und auf dem Weg nach Hause erledigt sie meist Einkäufe, Arzttermine und verabredet gelegentlich Spieldates für Rudi. Ab und an bringt Uwe nach der Arbeit Pizza zum Abendessen mit, um Sylvia zu entlasten wenn sie eine stressige Woche hat. Abends wäscht Uwe noch ab, bevor er Rudi zu Bett bringt. Seit mehr als einem Jahr bemühen sich Sylvia und Uwe nun schon um eine Ganztagsbetreuung für Rudi, jedoch sind die Plätze sehr begrenzt und meist nur über persönliche Beziehungen zu bekommen. Für ihre Zukunft wünschen sich Sylvia und Uwe, dass Sylvia ihre Arbeitszeiten aufstocken kann und Uwe nicht mehr so viel pendeln muss.

Was hat das mit Klasse zu tun?

Szenario 2:

Max ist der Sohn einer kleinen 3-köpfigen Familie. Max' Vater ist als junger Mann Mitte der 1970er Jahren als sog. „Gastarbeiter“ nach Deutschland gekommen, um bei einem Zulieferunternehmen für einen großen deutschen Automobilkonzern zu arbeiten. Seine Mutter hat Max' Vater erst sehr viel später zu sich nach Deutschland holen können und 1990 wird Max geboren. Seit Max aus dem Haus ist, ist seine Mutter über eine Leiharbeitsfirma im Cateringbereich angestellt. Max hat zunächst seinen Realschulabschluss gemacht. Im Anschluss daran hat er eine Lehre bei einer Zimmerei begonnen und erfolgreich abgeschlossen, weshalb er auch von seinem Betrieb übernommen wurde. In Absprache mit seinem Vorgesetzten hat Max sein Abitur an der Abendschule nachholen können. Kurz danach wird Max von seinem Chef befördert. Er erhält immer mehr Aufträge zur Außenfassadenbekleidung. Währenddessen beginnt Max sich immer mehr für Architektur zu interessieren, was ihn zu seinem 30. Geburtstag dazu veranlasst ein Architekturstudium in Erwägung zu ziehen. Um weiter Geld verdienen zu können beginnt Max ein Teilzeitstudium. Zudem fragt Max den neuen Azubi der Zimmerei, ob er nicht in seine Wohnung einziehen möchte, damit beide etwas Geld sparen können. Wenn Max in den Urlaub fahren will, verwendet er das Geld, das er auf seinem Sparkonto angelegt hat. Als Max das 2. Semester mit Mühe hinter sich gebracht hat und sich langsam an das Uni-Leben gewöhnt, wird sein Vater schwer krank. Seitdem braucht sein Vater eigentlich rund um die Uhr häusliche Betreuung, jedoch wird er von seiner Krankenkasse nur in eine niedrige Pflegestufe eingestuft. Max und seine Familie stehen vor einem Dilemma: Um die Familie finanziell absichern zu können, müsste die Mutter entweder Vollzeit arbeiten, wobei sie sich nicht um ihren Mann kümmern könnte, oder Max müsste sein Studium aufgeben, um entweder seinen Vater zu pflegen oder wieder Vollzeit in seinem Betrieb arbeiten zu können, um seine Eltern finanziell zu unterstützen.

Was hat das mit Klasse zu tun?

Szenario 3:

Julia ist das Nesthäkchen einer 5-köpfigen Familie aus Chemnitz. Ihre Mutter ist Friseurin und ihr Vater Drucker. Julia ist die erste in ihrer Familie, die Abitur gemacht hat. Nachdem sie nach der Schule ein Jahr als Verkäuferin in einem Modeunternehmen gearbeitet hat, entschließt sie sich nach Leipzig zu ziehen und Sozialwissenschaften zu studieren. Als sie ihr Studium beginnt, fühlt sie sich anfangs fehl am Platz. Sie hatte zu Beginn große Schwierigkeiten mitzuhalten und erbringt zunächst eher mittelmäßige Leistungen. Neben ihrem Studium hält sie sich mit 5-Euro-Jobs über Wasser. Die meisten ihrer Kommiliton*innen haben entweder ein Stipendium oder werden größtenteils von ihren Eltern finanziert. Außer ihr, sind Julias Freunde alle im Fachschaftsrat, im Stura oder in politischen Basis-Gruppen engagiert. Wenn es in der Kneipe beim Bier um Butler, Adorno oder Zukunftsperspektiven geht, kann Julia nur wenig zur Diskussion beitragen. Sie findet häufig keinen Zugang zu Kommiliton*innen, die sie immer wieder ermutigen feministischen Gruppen und Diskussionszirkeln beizutreten. Zudem fühlt sie sich oft äußerlich beurteilt. Als sie ihre Studi-Freundinnen zu einem verlängerten Wochenende zu sich nach Chemnitz einlädt, um ihre alte Clique und ihrer Familie kennenzulernen, sind ihrer Freunde überrascht, zu sehen wo Julia aufgewachsen ist. Ab und zu necken sie Julia, weil sie zu sächseln beginnt wenn sie auf Freunde und Familie trifft. Nach ihrem BA-Studium hängt Julia in der Luft und weiß nicht genau, wie es weitergehen soll. Sie entschließt sich eher schlecht als recht ein Soziologie-MA zu beginnen. Die Themen interessieren sie sehr, jedoch fühlt sie sich in Seminaren oft unter Druck gesetzt. In ihrem 2. Semester trifft sie auf eine Professorin, die sie in der Sprechstunde zu ihrer sehr guten HA zu mehr wissenschaftlichen Selbstbewusstsein ermutigt und sie unterstützt, indem sie ihr eine Hiwi-Stelle bei einem Kollegen organisiert.